24.01.2012 18:01 Uhr, Haßberge

WARNSCHUSS FÜR LOACKER

Im Oktober 2008 war der gewaltige Wirbel rund um den Recyclingbetrieb Loacker in Wonfurt, und der Ärger mit giftigen Stäuben, die der Betrieb ausstößt, noch nicht absehbar. Damals hatte der Gemeinderat – mit einer Gegenstimme – beschlossen, dass das bisherige Gewerbegebiet an der Straße Richtung Haßfurt zum Industriegebiet ausgewiesen werden soll. Heute würde der Gemeinderat Loacker wohl kaum nochmals so weit entgegenkommen. Im Gegenteil: Die Gemeinderäte Karl Hellwig und Franz-Josef Selig hatten beantragt, den damaligen Beschluss wieder rückgängig zu machen.



Im Oktober 2008 war der gewaltige Wirbel rund um den Recyclingbetrieb Loacker in Wonfurt, und der Ärger mit giftigen Stäuben, die der Betrieb ausstößt, noch nicht absehbar. Damals hatte der Gemeinderat – mit einer Gegenstimme – beschlossen, dass das bisherige Gewerbegebiet an der Straße Richtung Haßfurt zum Industriegebiet ausgewiesen werden soll. Heute würde der Gemeinderat Loacker wohl kaum nochmals so weit entgegenkommen. Im Gegenteil: Die Gemeinderäte Karl Hellwig und Franz-Josef Selig hatten beantragt, den damaligen Beschluss wieder rückgängig zu machen.

In seiner Sitzung am Montag hat der Gemeinderat den Antrag dennoch abgelehnt. Neben den Antragstellern befürwortete nur noch stellvertretende Bürgermeisterin Isolde Schuck diese Idee. Mit sieben Stimmen fand dagegen ein Vorschlag von Bürgermeister Dieter Zehendner die Mehrheit: Das im Jahr 2008 beschlossene Verfahren zur Umstufung des Gewerbegebietes soll vorerst nur ausgesetzt werden, statt es endgültig aufzuheben.

Er wolle, so begründete Zehendner seinen Standpunkt, etwaigen Schadensersatzforderungen durch Loacker vorbeugen; und fand hier einen weiteren Bedenkenträger im Geschäftsführer der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Theres, Winfried Stark. Der Bürgermeister machte dennoch klar, dass aus seiner Sicht das Verfahren erst dann wieder aufgenommen werden könne, wenn Loacker nachweisen kann, dass sein betrieb „ordentlich, sauber und ohne jede Gefahr für Menschen und Natur“ ablaufe.

Wirtschaftliches Interesse

Wie im Verlauf der Sitzung klar wurde, geht es in der debattierten Frage nicht nur um eine reine Titulierung eines Baugebiets. Ein ausgewiesenes Industriegebiet erlaubt es dort angesiedelten Betrieben – anders als in einem Gewerbegebiet – in drei Schichten zu arbeiten. Es steckt also für Loacker auch ein handfestes wirtschaftliches Interesse dahinter, dass es sich seinerzeit für die Umstufung eingesetzt hat. Erst danach kaufte das Unternehmen ein Nachbargrundstück – mit der Option, dort sein Betriebsgelände zu erweitern. Zehendner und Stark sehen nun die Gefahr, dass Loacker entgangene Vorteile einklagen könnte, sollte die Gemeinde Wonfurt nun von seiner Zusage für ein Industriegebiet definitiv abrücken.

Um seine Befürchtung zu untermauern, verlas der Bürgermeister ein wenige Tage altes Schreiben von Loacker an die Gemeinde, in dem das Unternehmen darauf verwies, dass ihm die Umstufung zum Industriegebiet „zugesagt“

MEHR ZUM THEMA

Hassbergkreis Staatsanwalt prüft Verstöße bei Loacker » mehr

Hassbergkreis Giftwerte im Blick: Messstellen überwachen Loacker-Staub » mehr

Hassbergkreis Wonfurts Bürgermeister gegen „ehrabschneidende Attacken“ » mehr

Hassbergkreis Wonfurter protestieren weiter gegen Loacker » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Keine Antwort auf drängendste Frage » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Gesundheit hat oberste Priorität » mehr

Hassbergkreis „Einiges verlief nicht positiv“ » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative: Es gibt keine Entwarnung » mehr

Hassbergkreis Enttäuscht über Landrat–Statement » mehr

Hassbergkreis Gemeinderat fordert sofortige Loacker-Stilllegung » mehr

Hassbergkreis Neue Hinweise auf Gift im Staub » mehr

Hassbergkreis Verschärfte Rufe nach rascher Lösung » mehr

Hassbergkreis Loacker und kein Ende » mehr

Hassbergkreis „Kein zweiter Fall Roßstadt!“ » mehr

Hassbergkreis Kontrolle ist immer möglich » mehr

Hassbergkreis Loacker hofft auf Konsens » mehr

Hassbergkreis Keine Geschenke von Loacker » mehr

Hassbergkreis Gemeinderäte klagen über fehlende Infos » mehr

worden sei. Loacker würde es befremdlich finden, hieß es im Wortlaut des vorgelesenen Schreibens, falls die Gemeinde nicht mehr zu ihren Beschlüssen stehen würde.

Eine Nachfrage bei Gerhard Nettinger, dem Deutschland-Verantwortlichen von Loacker, ergab am Dienstag, dass das Unternehmen tatsächlich die Erwartung habe, dass „das Wort der Gemeinde Wonfurt gilt". Insoweit bedauere man die Aussetzung des Umstufungsverfahrens. Über eine mögliche Schadensersatzklage habe man noch nicht konkret nachgedacht, „sie wäre das letzte Mittel", so Nettinger.

Bevor über das Industriegebiet endgültig entschieden wird, möchte Zehendner erst die laufende Prüfung des geplanten Umbaus bei Loacker (Einhausung) abwarten. Die Pläne wurden laut Nettinger, am 12. Januar beim Landratsamt Haßberge eingereicht. Allerdings nicht ganz vollständig, es fehlten noch einige Gutachten, beispielsweise zum Lärm auf dem Betriebsgelände. Diese sollten bis Mitte Februar nachgereicht werden, meinte der Loacker-Vertreter.

Eine Nachfrage beim Landratsamt in Haßfurt am Dienstag hat ergeben, dass die von Loacker jüngst vorgelegten Unterlagen an das Unternehmen zurückgegeben wurde – weil sie nicht vollständig waren. „Das ist bei Änderungsanträgen ganz normal", sagte Pressesprecherin Monika Göhr. Die Unterlagen sollten als vollständiges Komplettpaket vorgelegt werden.

Zurück zur Gemeinderatssitzung am Montag. Denn ohne Debatte ging die Entscheidung, wie zu erwarten war, nicht über die Bühne. Zu zerstritten sind dort die Ansichten darüber, wie hart die Bandagen gegen Loacker anzulegen sind. Und das, obwohl der Gemeinderat noch am 5. Dezember in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen hatte, Loacker aufzufordern, den Betrieb bis zur „endgültigen Mängelbeseitigung" sofort stillzulegen. Daran erinnerten Karl Hellwig und Franz-Josef Selig ihre Ratskollegen, als sie ihren Antrag im Gremium begründeten. Hellwig forderte „ein eindeutiges Zeichen" an Loacker. Denn das Unternehmen habe Gemeinde und Landratsamt bewusst getäuscht und nicht genehmigte Produktionsverfahren angewandt.

Hassbergkreis Landratsamt macht Genehmigung vom Gesamtkonzept abhängig » mehr

Hassbergkreis Bauliche Veränderungen geplant » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative gegen die Recyclingfirma Loacker » mehr

Hassbergkreis Erneut Brand bei Firma Loacker » mehr

Hassbergkreis Staatsanwaltschaft nimmt Vorermittlungen auf » mehr

Hassbergkreis Schon wieder ging Staub nieder » mehr

Hassbergkreis Für Loacker ist Giftstaub ein Einzelereignis » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Sorgen der Anwohner auf die lange Bank geschoben » mehr

Hassbergkreis Angst vor Giftstaub aus Elektroschrott » mehr

Hassbergkreis Wirbel um den giftigen Staub » mehr

Hassbergkreis Loacker plant langfristig am Standort Wonfurt » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Sind die Stoffe gefährlich? » mehr

Hassbergkreis Wonfurter Betrieb will nachträgliche Genehmigung » mehr

Hassbergkreis Recycling gewinnt an Bedeutung » mehr

Hassbergkreis Neuer Besitzer, große Investitionen » mehr

Schlagabtausch in der Sitzung

Eingangs der teils heftigen Debatte hatte VG-Verwaltungsleiter Stark ausführlich erläutert, dass die Umstufung zum Industriegebiet nach dem Gemeinderatsbeschluss von 2008 bis heute nie richtig angelaufen sei. Es stecke noch immer auf der ersten Stufe eines mehrstufigen Prozesses fest – weil Loacker notwendige Unterlagen bislang nicht eingereicht habe. Zudem habe die Gemeinde auch im weiteren Verlauf des Verfahrens noch mehrfach die Chance, die Umstufung zu stoppen. Man vergebe sich also nichts, wenn das Verfahren heute nur ausgesetzt, und nicht, wie von den Antragstellern gefordert, der damalige Beschluss revidiert wird.

Dies sah auch Karl-Heinz Wagenhäuser so, der meinte, dass von Loacker für das Gelände noch gar kein rechtsgültiger Bebauungsplan vorliege. Für Wolfgang Thein ist die Aussetzung des Verfahrens bereits „ein klares Zeichen" für Loacker.

Nach der aus seiner Sicht verlorenen Abstimmung warf Selig Bürgermeister Zehendner vor, Anträge von Gemeinderäten, die ihm unliebsam sind, systematisch bei der Festsetzung von Tagesordnungen zu benachteiligen und nach hinten zu schieben.

Verwaltungsleiter Stark erklärte auf Nachfrage, dass allein der Bürgermeister die Tagesordnung von Gemeinderatssitzungen festlegt – in Absprache mit der Verwaltung, wie Zehendner anfügte. Er selbst schlug Selig in dem sich verschärfenden Wortgefecht am Rande der Loacker-Abstimmung vor, doch beim Landratsamt eine Dienstaufsichtsbeschwerde einzureichen, wenn ihm

seine Amtsführung nicht gefalle. Selig untermauerte, dass er dies erwägen werde und kündigte zudem an, einen Antrag zu stellen, dass jeder Antrag, den ein Gemeinderatsmitglied fristgerecht beim Bürgermeister einreicht, in die Tagesordnung der folgenden Sitzung aufgenommen werden muss.

Bund Naturschutz: Beistand für Loacker-Gegner

Die Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“, die als Sprachrohr der besorgten und verunsicherten Bewohner Wonfurts sowie angrenzender Orte, wie Wülflingen auf der anderen Mainseite, fungiert, wird von der Kreisgruppe des Bund Naturschutzes (BN) unterstützt. Auf ihrer Webseite (www.giftskandal-hassberge.de) schreibt die BI, dass eine Bürgerinitiative „immer am kürzeren Hebel sitzt“ und nur mit guten und gesicherten Argumenten dagegenhalten könne. Deshalb rufe der BN zu einer Spendenaktion für die BI auf. Die BN-Kreisgruppe bestätigt dies auf ihrer Webseite (www.hassberge.bund-naturschutz.de) mit identischen Worten.
BN-Kreisvorsitzender Klaus Mandery aus Ebern berichtet, dass der BN die BI „Lebenswertes Wonfurt“ seit einer Woche auf deren Webseite unterstütze. „Auch der Landesverband des BN steht mit seinen Fachleuten der BI zur Verfügung.“ Dies seien beispielsweise Experten für Feinstaub, die beurteilen könnten, welche Gebiete bei bestimmten Windrichtungen belastet wurden. Bevor der BN einen Spendenaufruf für eine Einrichtung oder Initiative startet, würden die Voraussetzungen hierfür, wie die anerkannte Gemeinnützigkeit, genau geprüft, erklärt der BN-Vorsitzende. Mit der BI in Wonfurt sei man seit Dezember in engerem Kontakt. Mandery stellt zugleich klar, dass der BN generell das Recyceln von Elektroschrott hierzulande begrüße – das sei besser, als den Schrott irgendwo in Afrika zu verbrennen. Nur müssten alle Vorgaben eingehalten werden. Bei Loacker sei deshalb eine Einhausung des Betriebs notwendig. Weiter plädiert Mandery für einen Runden Tisch mit Vertretern des Landratsamtes, der BI und Loacker, um Lösungen zu finden.

Quelle: mainpost.de
Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Michael Mösslein
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Warnschuss-fuer-Loacker;art1726,6576586**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung